



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Pflege der Handschrift

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

und zwar in dem einen Halbjahr in D II, in dem andern in D I. In diesen Übungen führten die Schüler messende Versuche, aber auch Demonstrationsversuche aus. Die Beteiligung der Schüler an physikalischen Übungen ist immer außerordentlich rege.“ (*Hohenzollernschule, Gymnasialabteilung, Reformgymnasium und Reformrealgymnasium, Berlin-Schöneberg.)

34. Konfirmanden.

„Damit die Schüler nicht infolge ihrer Teilnahme am Konfirmandenunterricht eines Jahrespensums des Religionsunterrichts in der Schule verlustig gehen und infolgedessen in den höheren Klassen entsprechende Lücken aufweisen, ist schon seit einigen Jahren mit Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums die Änderung getroffen, daß der Lehrstoff der Klassen, aus denen in der Regel die Schüler konfirmiert werden (IV—D III), auf 2 Lehrgänge zusammengeschieben wird. Diese beiden Kurse hat jeder Schüler durchzumachen, entweder als Quartaner und Untertertianer oder als Quartaner und Obertertianer oder als Unter- und Obertertianer. Die Einrichtung hat sich bewährt und wird auch nach der Neuordnung des Schulwesens beibehalten.“ (*Gymnasium mit Realgymnasium, E l b e r f e l d.)

35. Pflege der Handschrift.

„In der Zeit zwischen Weihnachten und Ostern wurden die Schülerinnen durch einen auf psychologischen und historischen Grundlagen aufbauenden Lehrgang angeleitet, sich eine natürlich schöne Handschrift zu bilden, die sowohl den Gesetzen des Schreibzeuges als auch dem individuellen Rhythmus entspricht. Auf schöne Anordnung und Gliederung des Schriftfeldes wurde ebenfalls Wert gelegt, und es ließ sich eine bedeutende Verbesserung der Handschrift auf Grund dieser Übungen bei vielen Schülerinnen feststellen.“ (oSt. Ursula-Schule, Oberlyzeum und Frauenschule, E r f u r t.)

36. Verkehrsunterricht.

„Um unseren Schülerinnen die Gefahren des Straßenverkehrs sowie deren Verhütung vor Augen zu führen, hatte das Polizeipräsidium zu Magdeburg im Einvernehmen mit den Schulleitern am 9. Februar eine Stunde Verkehrsunterricht angeordnet.“ (*Cecilien-Schule, Lyzeum, S c h ö n e b e r g.)

37. Pflege des Volksliedes.

„Damit die Schüler unsere schönen deutschen Volkslieder gründlich kennenlernen und lieb gewinnen, lassen wir sie seit 9 Jahren in jeder Woche ein für ihr Alter passendes deutsches Volkslied abschnittsweise lernen. In der letzten Deutschstunde jeder Woche wird das Gelernte vom Deutschlehrer abgehört, die Weise wird von ihm oder dem Gesanglehrer eingeübt, und auch der Turnlehrer läßt die geeigneten Lieder bei Marschübungen singen. Wenn die von der Deutschlehrerkonferenz für die einzelnen Klassen bestimmten Lieder auf diese Weise eingepreßt sind, wird wöchentlich eins der früher gelernten Lieder wiederholt, bis sie alle unverlierbarer Besitz der Schüler geworden sind. Die Lieder werden gelernt aus der Sammlung „Frau Musica“ (Diesterweg, Frankfurt a. M.).“ (*Klinger-Oberrealschule, F r a n k f u r t a. M.)

38. Klassenbesuche.

„Schon immer war es in Wahlstatt üblich, sich gegenseitig im Unterricht zu besuchen, teils um neue Anregungen zu empfangen, teils um die Schüler auch in andern Fächern zu hören und ein vollständiges Bild von der Klasse zu erhalten.

In diesem Jahre wurde dieses gegenseitige Hospitieren in ganz bestimmte Bahnen gelenkt; dem ganzen Lehrerkollegium wurde in verschiedenen Klassen und in verschiedenen Fächern Arbeitsunterricht vorgeführt: D I Geschichte und Französisch, U I Geschichte. Dann beschränkte man sich auf eine Klasse, die Quarta, die besonders an die freie Art des Unterrichts gewöhnt schien, auch um hier die Wirkung der neuen Bankstellung (kreisförmig!) zu erproben. Hier hospitierte der Lehrkörper in Latein, Geometrie, Geschichte, Erdkunde und Französisch.

Gerade der Besuch dieser letzten Stunden war außerordentlich interessant. Das Problem des Arbeitsunterrichts mit seinen Möglichkeiten und Grenzen in den einzelnen Fächern trat hier klar zutage.

Reiche Anregungen gingen von diesen Stunden aus. Eingehende Besprechungen in zwangloser Form klärten die vielen Fragen, die sich ergaben, auch theoretisch.“ (+Bildungsanstalt, W a h l s t a t t.)

„Um allen Lehrern Gelegenheit zu geben, sich gegenseitig auch im Unterricht kennenzulernen und zu sehen, was ihre Schülerinnen in anderen Fächern treiben und leisten, lassen wir ab und an eine Gaststunde nur in einer Klasse erteilen und wohnen dann insgesamt dieser Stunde bei.“ (*Lyzeum, G r ü n b e r g.)

„Um sich gegenseitig im Unterricht zu fördern, besuchten sich zunächst die fremdsprachlichen Lehrkräfte gegenseitig im Unterricht. Der Besuch wurde systematisch von VI—U I durchgeführt und gab Veranlassung zu anregenden Aussprachen.“ (*Oberlyzeum, B r a n d e n b u r g.)